

JK Makroökonomik I, WS 2018/19: Klausur vom 13.02.2019

Klausur A Bitte auf dem Lösungsblatt angeben!

Teil I: Multiple Choice (10 Fragen, 15 Punkte)

Von den vier Antwortmöglichkeiten ist jeweils genau eine richtig.

1. Wenn die Inflationsrate gleich groß wie die Wachstumsrate des nominalen BIP ist,
 - A. steigt das reale BIP;
 - B. sinkt das reale BIP;
 - C. verändert sich das reale BIP zum Vorjahr nicht;
 - D. sind nominales und reales BIP gleich groß.

2. Übersteigt das BNE das BIP, dann wissen wir, dass
 - A. ein Budgetdefizit vorliegt;
 - B. ein Handelsbilanzdefizit vorliegt;
 - C. der Saldo der Primäreinkommen aus dem Rest der Welt positiv ist;
 - D. der Saldo der Primäreinkommen aus dem Rest der Welt negativ ist.

3. Die Multiplikatorwirkung einer Änderung der autonomen Nachfrage ist umso höher,
 - A. je höher der Einkommenssteuersatz;
 - B. je niedriger der Einkommenssteuersatz;
 - C. je höher die marginale Sparneigung;
 - D. der Multiplikator ist unabhängig von Steuersystem und Sparverhalten.

4. Wenn die Güternachfrage vollkommen zinsunempfindlich ist,
- A. ist die IS-Kurve im Y-i-Diagramm unbestimmt;
 - B. weist die IS-Kurve im Y-i-Diagramm einen fallenden Verlauf auf;
 - C. verläuft die IS-Kurve im Y-i Diagramm horizontal;
 - D. verläuft die IS-Kurve im Y-i Diagramm vertikal.
5. Eine Erhöhung der Leverage-Rate
- A. steigert sowohl die potenzielle Eigenkapitalrendite als auch das Risiko;
 - B. senkt sowohl die potenzielle Eigenkapitalrendite als auch das Risiko;
 - C. senkt das Risiko bei unveränderter potenzieller Eigenkapitalrendite;
 - D. stärkt die Eigenkapitalbasis.
6. Die Beveridge-Kurve illustriert den Zusammenhang zwischen
- A. Arbeitslosenquote und Inflationsrate;
 - B. dem Wirtschaftswachstum und der Veränderung der Arbeitslosenquote;
 - C. Arbeitslosen und gemeldeten Stellen;
 - D. Entlassungen und Einstellungen.
7. Die natürliche Arbeitslosenquote ist diejenige Arbeitslosenquote,
- A. bei der sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf einen Tarifabschluss einigen;
 - B. bei der die strukturelle Arbeitslosigkeit minimal ist;
 - C. bei der Inflation und erwartete Inflation übereinstimmen;
 - D. die den Zielvorgaben der Beschäftigungspolitik entspricht.

8. Wenn sich die Inflationserwartungen ausschließlich am Inflationsziel der Zentralbank orientieren, führt eine negative Outputlücke
- A. zu Deflation;
 - B. zu einer immer weiter sinkenden Inflationsrate;
 - C. zu einem immer weiter sinkenden Preisniveau;
 - D. zu einer Verletzung des Inflationsziels.
9. Das Gesetz von Okun beschreibt den Zusammenhang zwischen
- A. der Höhe der Arbeitslosigkeit und der Inflationsrate;
 - B. dem Niveau der Produktionslücke und der Änderung der Arbeitslosenquote;
 - C. dem Niveau der Arbeitslosenquote und der Änderung der Produktionslücke;
 - D. dem Wirtschaftswachstum und der Veränderung der Arbeitslosenquote.
10. Welcher Wissenschaftler kam in der Vorlesung Makro 1 nicht vor?
- A. Paul Romer;
 - B. Milton Friedman;
 - C. Knut Wicksell;
 - D. Alle drei Wissenschaftler sind vorgekommen.

Teil II: Offene Aufgaben (25 Punkte)

Aufgabe 1 (13 Punkte)

Eine Volkswirtschaft operiert bei stabilem Preisniveau und wird beschrieben durch:

$$C(Y) = 800 + 0,75(Y - T) \quad C: \text{privater Konsum, } Y: \text{Einkommen, } T: \text{Steuern}$$

$$I(r) = 2000 - 80r \quad I: \text{Investitionen, } r: \text{Realzins in Prozentpunkten}$$

$$G = 400 \quad G: \text{Staatsausgaben}$$

$$T = 400 \quad T: \text{Steuern}$$

$$r_n = 2 \quad r_n: \text{natürlicher Zins in Prozentpunkten}$$

- a) Erläutern Sie die Konzepte des „natürlichen Output“ und des „natürlichen Zinses“. Welche theoretischen Zusammenhänge liegen den beiden Konzepten zugrunde?
- b) Wie hoch ist der natürliche Output Y_n der oben beschriebenen Volkswirtschaft?
- c) Nehmen Sie an, das Investitionsklima verschlechtere sich, so dass die autonomen Investitionen auf 1500 sinken. Was bedeutet dies für die Höhe des natürlichen Zinses?
- d) Auf welches Problem stößt die Zentralbank, wenn sie versucht, auf die Störung zu reagieren? Wie könnte das Problem gelöst werden?

Aufgabe 2 (12 Punkte)

Beantworten und erläutern Sie:

- a) Welche Gestalt hat die makroökonomische Geldnachfragefunktion? Gehen Sie auf die Wirkungsweise ihrer Argumente ein.
- b) Definieren und erläutern Sie den Begriff des Bruttoinlandsprodukts.
- c) Welche volkswirtschaftlichen Funktionen erfüllt das Bankensystem?
- d) Was ist ein „Ölpreisschock“? Zu welchen kurz- und mittelfristigen Anpassungsreaktionen führt er?

JK Makroökonomik I, WS 2018/19:

Lösungsskizze zur Hauptklausur

vom 13.02.2019

Teil I: Multiple Choice Fragen

Klausur	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	C	C	B	D	A	C	C	D	D	D
B	D	D	B	B	B	C	C	D	B	D

Teil II: Offene Aufgaben

Aufgabe 1:

- a) Der natürliche Output, bzw. das natürliche Produktionspotenzial ist definiert als Outputniveau, bei dem die Arbeitslosigkeit ihrem natürlichen Niveau entspricht. Dieses wird durch den Schnittpunkt der WS- und PS-Kurven im Arbeitsmarktmodell mit monopolistischer Preissetzung definiert. Die Phillipskurve ergibt sodann, dass sich die Inflationsrate an dieser Stelle nicht ändert. Der natürliche Realzins ist dann derjenige Realzins, welcher in Verbindung mit der IS-Kurve das natürliche Outputniveau herbeiführt.

b)

$$Y = C + I + G$$

$$Y = 800 + 0,75(Y - 400) + 2000 - 80r + 400$$

$$Y_n = 10960$$

c)

$$Y = 800 + 0,75(Y - 400) + 1500 - 80r + 400$$

$$10960 = 800 + 0,75(10960 - 400) + 1500 - 80r + 400$$

$$r'_n = -4,25$$

Der Zins der notwendig wäre um die Ökonomie zurück auf das natürliche Outputniveau zu bringen wäre negativ.

- d) Ein negativer Realzins von -4,25% ist bei stabilem Preisniveau nicht zu erreichen, wenn der Nominalzins nicht unter null fallen kann. Die konventionelle Geldpolitik ist am Ende ihrer Möglichkeiten. Um das Problem zu lösen, könnte die Zentralbank auf unkonventionelle Maßnahmen zurückgreifen, darunter versteht man Quantitative oder Qualitative Lockerung, Erwartungsmanagement und Helikoptergeld. Eine expansive Fiskalpolitik könnte der Zentralbank zu Hilfe eilen, indem sie die IS-Kurve wieder nach rechts verschiebt.

Aufgabe 2:

- a. Die Geldnachfragekurve hat nach Blanchard folgende Gestalt: $M^d = PYL(i)$ mit $L'(i) < 0$. Sie entsteht durch eine Nachfrage nach Zahlungsmitteln zur Durchführung von Transaktionen. Hierbei ist das nominale Einkommen (PY) der maßgebende Faktor. Der zweite Teil beschreibt den Zusammenhang der Geldnachfrage mit dem Zins, welcher die Opportunitätskosten der Geldnachfrage darstellt. Umso höher der Zins, desto unattraktiver wird die Geldhaltung.
- b. Das Bruttoinlandsprodukt misst den Wert (Preis*Menge) aller in einem Jahr im Inland erzeugten Endprodukte.
- c. Das Bankensystem hat die vorrangige Rolle der Finanzintermediation. Geschäftsbanken ermöglichen Kunden ihr Geld einzulegen und vergeben Kredite an Unternehmen. Dabei sind die Fristentransformation und Risikoallokation als Aufgaben zu nennen. Zudem wird im Bankensystem der Zahlungsverkehr abgewickelt.
- d. Ein Ölpreisschock stellt einen durch eine Erhöhung der Ölpreise verursachten angebotsseitigen Kostenschock dar. Da Öl in vielen Produktionsschritten benötigt wird, erhöhen sich die Kosten der Produktion, was sich kurzfristig in einem Anstieg des allgemeinen Preisniveaus und der Inflationsrate niederschlägt. Die Preissetzungskurve verschiebt sich nach unten, die natürliche Arbeitslosenquote steigt, der Reallohn sinkt. Die Produktion geht kurz- und mittelfristig zurück, während die Inflationsrate von der Zentralbank mittelfristig wieder auf ihren Zielwert zurückgeführt werden kann.